

Betrieb entwickeln zwischen Ökonomie und Tierwohl

Moderne Produktion braucht Innovation und Kommunikation

Die Tierhalter stehen in Deutschland vor großen Aufgaben: Wie können sie ihre Haltungssysteme mit den ökonomischen Vorgaben durch den Markt und gesellschaftlichen Ansprüchen in Einklang bringen? Am Beispiel der Politik in Niedersachsen, die spontan mit der Erarbeitung eines Tierschutzplans reagierte, erläutert Dr. Peter Hiller von der Landwirtschaftskammer Niedersachsen den aktuellen Diskussionsstand dieser Thematik.

Der Tierschutz steht im Fokus der Öffentlichkeit. Oft wünschen sich Verbraucher andere Haltungsformen, besonders in der Hähnchen- und Putenmast. Wichtig ist: tiergerechte Haltungssysteme müssen Tierhaltern die Fortentwicklung ihrer Betriebe ermöglichen können und zugleich den Schwerpunkt auf eine tiergerechtere Ausrichtung der Haltung legen. Innovative Haltungssysteme sollten daher geprüft werden, wie „tiergerecht“ sie sind. Dabei spielen arbeitswirtschaftliche Aspekte eine Rolle ebenso wie die Leistungen der Tiere und schließlich auch die Vermarktung.

Können Haltungsbedingungen zugunsten des Tierschutzes in bestehenden Intensivtierhaltungen verbessert werden? Kann Tierwohl und Tierschutz optimiert werden, ohne dass der Verbraucher auf Fleisch und Wurst verzichten muss? Ist der Geflügelmäster in der Lage, Tierschutz und das Wohlergehen von Hähnchen finanziell zu honorieren, oder läuft er Gefahr, dass Tierwohl die Rentabilität in der Hähnchenmast schmälert?

Der Verbraucher und auch die Politik fordern eine drastische Verbesserung in den Haltungsbedingungen, dann muss der Verbraucher auch bereit sein, für ein Extra an Tierwohl mehr Geld auszugeben. Demgegenüber steht der Produzent, der für tiergerechtere Haltungsbedingungen, wie verringerte Besatzdichte, höhere Kosten tragen muss, die nur über den Auszahlungspreis oder über ein Bonus/Malusssystem ausgeglichen werden können. Schlimm ist, dass durch Rundfunksendungen die Hähnchenmast in Deutschland zum Teil falsch dargestellt wird, zumal Deutschland bereits weltweit den höchsten Anspruch an den Tierschutz bei der Hühnermast hat.

Beispiel aus Niedersachsen

Seit dem vorigen Jahr wird in Niedersachsen durch Arbeitsgruppen aus Experten von Tierschutz, Wirtschaft, Wissenschaft und Kontrollbehörden sowie übergeordnet in einem Lenkungsausschuss aus Kirchen, Verbänden und politischen Institutionen ein Tierschutzplan für

Niedersachsen erarbeitet. Relevante Entscheidungen, die über die gesetzlichen Mindestanforderungen in der Nutztierhaltung hinausgehen, sollen in den Arbeitsgruppen vorbereitet und durch den Lenkungsausschuss zeitnah umgesetzt werden. Der geforderte Zeithorizont für diese flankierenden Maßnahmen ist eng gesteckt, der Umfang ist riesig, denn die Erstellung von Dokumenten, Empfehlungen und Anweisungen, die Erarbeitung von Leitlinien und die terminlich fixierte Festlegung ist überaus anspruchsvoll.

In einem Workshop zur Charta Landwirtschaft und Verbraucher 2011 wurde gesagt, dass Tierschutz grundsätzlich sowohl in kleinen als auch in größeren Einheiten verwirklicht werden kann. Bei größeren Anlagen steigen die Anforderungen an den Betreuer, höhere Produktionsintensitäten stellen besondere Anforderungen an das Management dar.

Unterschiede bei Besatzdichte

Die EU regelt die Mindeststandards der Nutztierhaltung in der Tierschutz-Nutztierhaltungsverordnung. Während in anderen EU-Staaten Masthähnchen bis 42 kg Lebendgewicht (LG) je m² Stallfläche gemästet werden, werden in Deutschland Hähnchen bis 1 600 g LG bis maximal 35 kg je m² Nutzfläche und Hähnchen über 1 600 LG bis maximal 39 kg LG je m² Stallfläche gehalten. Wenn in der derzeitigen Diskussion um Animal-Welfare eine weitere Reduzierung der Besatzdichte vom Verbraucher und eventuell auch vom Handel gefordert wird, müssen die Geflügelprodukte zwangsläufig teurer werden. Demgegenüber muss der Landwirt und Erzeuger einen höheren Auszahlungspreis erhalten, um wettbewerbsfähig zu bleiben. Bei Beibehaltung der Erlöse und des Preisniveaus für alle Direkt- und Fixkosten, wäre der Notstand für viele neu erbauten Ställe vorprogrammiert. Was ist also dem Verbraucher ein Extra an Tierschutz und Tierwohl wert? Derzeit befinden sich verschiedene Hähnchen aus alternativer Haltung auf dem Markt, in vielen Frischfleischtheken der Discounter, die mit Tierwohl und

auch mit nachhaltiger Geflügelfleischerzeugung werben. Zusätzlich wird mit langsam wachsenden Rassen, verringerter Besatzdichte, Stallstrukturierung und Auslauf gewonnen. Es bleibt abzuwarten, ob diese teureren Alternativprodukte genauso sich am Markt etablieren, wie das hochwertig erzeugte konventionelle Hähnchenfleisch direkt im Nachbarregal desselben Discounter. In der Abbildung sind die Fixkosten, Lohnkosten und die Direktkosten freien Leistungen über eine Zeitspanne von mehr als 10 Jahren dargestellt. Die Deckungsbeiträge der 25 besten Betriebe, des Durchschnitts und der 25 schlechter wirtschaftenden Betriebe werden im Deckungsbeitrag je m² Stallfläche und Jahr verglichen. Es bedarf keiner Logik zu behaupten, dass unter derzeitigen Umständen, die Betriebe es schwieriger haben werden, profitabler Hähnchen zu erzeugen, die weniger als durchschnittlich sind.

Regelmäßige Schulung wichtig

Durch die berufliche Ausbildung in der Land- und Hauswirtschaft, beziehungsweise eines Studiums der Tiermedizin, der Agrarwissenschaften oder der Ökotrophologie erreichen die Absolventen die Befähigung zur Sachkunde in Haltung und Pflege landwirtschaftlicher Nutztiere. Damit ist die Befähigung erreicht, unter anderem, um einen Masthähnchenstall zu betreiben, mit Tieren umzugehen, zu betreuen und Tiere unter Umständen der Not zu töten.

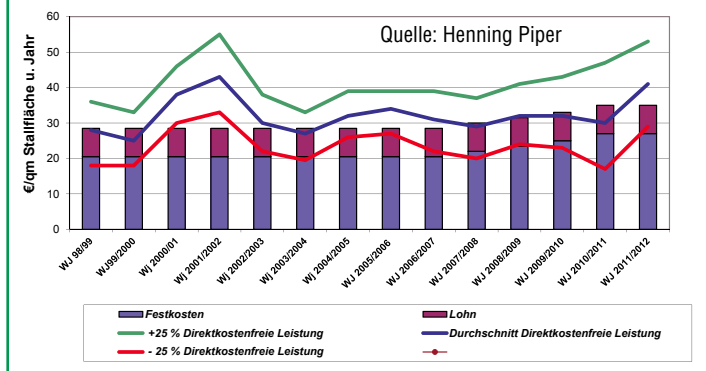
Reicht eine einmal erworbene Befähigung durch Ausbildung oder Studium aus, oder sollte Sachkunde durch Weiterbildung, Praktika und Auffrischung wiederholt und intensiviert werden? Hier leistet die Landwirtschaftskammer Niedersachsen einen umfassenden Beitrag, die Sachkunde in einem mehrtägigem Workshop dem Praktiker und Neueinsteiger in Theorie und Praxis zu vermitteln. Zudem werden die Tierfänger beziehungsweise die Fangkolonnen in Zusammenarbeit mit der niedersächsischen Geflügelwirtschaft geschult, betreut und sensibilisiert, damit Bilder, die zur Empörung bei vielen Verbrauchern geführt haben, der Vergangen-



Innenansicht eines konventionellen Hähnchenstalles.

Fotos: Dr. Peter Hiller

Rentabilität der Hähnchenmast in den vergangenen 10 Jahren



Die Übersicht vergleicht die Entwicklung der Direktkostenfreien Leistung (rote, grüne und blaue Kurve) mit den Lohn- und Festkosten. Übersicht: Dr. P. Hiller

heit angehören. Wichtig ist der richtige Umgang mit dem Tier beim Einfangen und Transportieren der Hähnchen und weiterhin der Zustand und Zeitraum von Nüchternheit und die Länge der Transportstrecke, sowie der Aufenthalt beim Schlachthof und auch das Betäuben und Schlachten am Band. Daher ist die Sachkunde und die Schulung aller Personen im Umgang mit dem Tier und im Hinblick auf Tierschutz und Tierwohl ein sehr wichtiger Aspekt.

Indikatoren für Tierschutz

Schwedische Untersuchungen bei Hähnchen in den 90er Jahren haben gezeigt, dass die Herdenführung und das Betriebsmanagement, sowie die Ausstattung der Betriebe Einfluss auf das Tierwohl haben. Ein aussagekräftiger Tierschutzindikator ist die Fußballengesundheit. Ein veränderter Zustand der Fußballen wird in einem Scoring eingeteilt (Score 0 für Fußballen ohne irgendeine Auffälligkeit bis Score 4 für hochgradig veränderte Fußballen). Fußballenveränderungen bei Hähnchen sind also die Folge von unsachgemäßer Klimaführung, verbunden mit feuchter Einstreu und vermehrter Ammoniakfreisetzung.

Die Risikofaktoren führen zu schlechter werdenden Fußballen, zu Pododermatitis mit der Ausprägung von Fußballenläsionen beziehungsweise Entzündungen, die erhebliche Schmerzen und Schäden im Sinne des Tierschutzgesetzes darstellen. Infolgedessen sind Managementempfehlungen für die Erhaltung der Fußballengesundheit von Hähnchen erarbeitet worden.

Insbesondere tragen hier die Art und Menge der Einstreu, Strohpellets gelten neben anderen Einstreumaterialien derzeit als ausgesprochen Fußballen freundlich, sowie das Aufheizen der Betonplatte und die Klimaführung zu gesunden Füßen bei. Darüber hinaus ist trockene Einstreu im Hinblick auf unveränderte Fußballen essentiell. Wenn das Resultat gesunder Füße dann auch noch beim Verkauf am Schlachthof honoriert wird, dann ist ein ökonomischer Beitrag im Sinne des Tierschutzes geschaffen worden. Das obere Drittel einer niedersächsischen Integration an Mästern mit unveränderten Fussballen erhält einen Bonus von 1,5 Ct je Tier, das mittlere Drittel 1,0 Ct und das untere Drittel nur noch 0,5 Ct je Tier. Darüber hinaus sollte nicht verschwiegen werden, dass Füße in China als Delikatesse gelten. Somit können Fußballen ohne Veränderungen nach China vermarktet werden, auch dies bringt Einnahmen.

Studie aus NRW sorgt für Unruhe

Eine Studie aus Nordrhein-Westfalen, die Minister Johannes Rammel im Zusammenhang mit Antibiotikabehandlungen in Auftrag gegeben hatte, sorgte zwar für ein Medieninteresse aber auch bei den Landwirten für ebenso großen Unmut. Vom „Wachstums- und Gesundheitsdoping“ ist darin die Rede und von einer auffälligen und andauernden „Behandlungsfrequenz.“ Der größte Hähnchenfleischvermarkter und Produzent Deutschlands reagierte damit, indem er jedem Hähnchenmäster 1 Ct mehr je kg Lebendgewicht zahlt,

wenn er nachweislich auf eine Antibiotikabehandlung verzichtet. In NRW wird über eine Offenlegung der Antibiotikagaben in eine zentrale Datendatei diskutiert.

Ställe strukturieren

In der Tierschutzdebatte wird darüber diskutiert, die Stallumwelt von Hähnchen so zu gestalten, dass die Tiere ihre natürlichen Verhaltensweisen besser ausüben können. Zu den natürlichen Verhaltensweisen gehören Sandbad, Sitzstangen oder erhöhte Bereiche im Stall. Schwächere Tiere können Versteckmöglichkeiten oder Ruhezeiten aufsuchen.

Im Rahmen umfangreicher Studien sollen Verhaltensweisen von Hähnchen dokumentiert und ausgewertet werden. Ein Strukturelement in Hähnchenställen könnten Sprungtische oder ähnliches sein, die von den Tieren angenommen werden und den Raum des Stalles strukturieren und eine zusätzliche dreidimensionale Fläche schaffen. Derartige Maßnahmen spielen im Hinblick auf die Tier-

vom gesamten Personal, das mit den Hähnchen vom Küken bis zum Abholen für die Schlachtereie, in Berührung kommt. Dabei muss sich jeder Mitarbeiter bewusst sein, dass der Umgang mit dem Tier Verantwortung, Sensibilität und Emotionalität bedeutet. Nicht zuletzt entscheiden aber der Handel und vor allem der Verbraucher an der Ladentheke, inwieweit Tierschutz und Tierwohl bezahlbar bleiben. Will der Verbraucher noch mehr Tierschutz, dann wird er diesen auch bezahlen müssen.

Tierwohl muss beworben werden

Hähnchenmast ist ein Zweig bei Gewinnmaximierung im Centbereich, Animal-Welfare kann daher nur gelingen, wenn ein Hähnchen aus heimischer Erzeugung weiter konkurrenzfähig ist, Tierschutzaspekte sollten „gelabelt“ werden und Tierwohl beworben und bezahlt werden. Denn eines ist sicher: Die Hähnchenmast in Deutschland liegt in Sachen Tierschutz weltweit an der Spitze. Die deutsche Hähnchenmast liegt mit den gesetzlichen Anforderungen



Zusätzlicher Raum und Strukturierung im Hähnchenstall durch Sprungtische.

wohlforderung in der Mast eine besonders wichtige Rolle.

Vorbildlichen Standard erreicht

Wenn es dem produzierenden Gewerbe gelänge, Tierschutzaspekte und Tierwohl in bestehenden Intensivtierhaltungen zu realisieren, wäre dieses eine herausragende und flankierende Massnahme für ein Extra an Tierwohlergehen.

Tierschutz heißt Herdenführung und Bestandsbetreuung mit Zeit, Verstand, Sachkunde und Betreuungskompetenz. Nicht nur vom Betriebsleiter, sondern

weit über den geforderten europäischen Standard. Die Mast hat in Deutschland im Vergleich zur Umsetzung von Tierwohl- und Tierschutzmaßstäben ein sehr hohes Niveau erreicht und bleibt hoffentlich dabei weiterhin konkurrenzfähig und wirtschaftlich.

Einzelbetrieblich ist daher die Frage zu klären, wie die rentable und zugleich tiergerechte Haltung in der Praxis umgesetzt werden kann. Der Betriebsleiter sollte dazu gemeinsam mit dem Fachberater einen individuellen Plan erarbeiten und Schritte zu tiergerechteren Haltungssystemen formulieren. ■